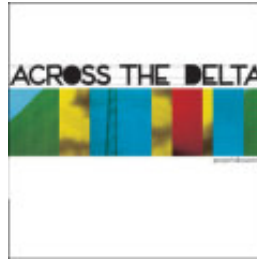


MUSIK

Schwerpunkt: Across The Delta

Im Delta der Akribie



„Passengers, inhale!!!“

Im Delta der Akribie

Eine äußerst lange Albumentstehungszeit, ein do-it-yourself Stop-Motion Video und 500 selbstbestückte CD Boxen. Davon können *Across The Delta* nur ein Lied singen.

Im Zuge ihrer CD Release Party im Wiener *B72* treffen wir den Frontmann und Sänger Johannes Reisinger sowie Gitarristen David Welleditsch von *Across The Delta* zum Gespräch. Immerhin hat sich in den vergangenen vier Jahren seit der Debüt-EP *Dancing to Architecture* (2006) mehr als nur einiges getan.

FM5: Was ist seit der Erscheinung eurer Debüt-EP 2006 geschehen?

Johannes: Größtenteils haben wir viel geschrieben, den einen oder anderen Gig gespielt oder eine kleinere Tour gemacht. Dann sind wir viel im Proberaum gesessen, denn der Aufnahmeprozess hat viel länger gedauert als erwartet.

In die vergangenen vier Jahre ist also euer Fleisch und Blut in das neue Albums geflossen.

Johannes: Das stimmt. Zum Aufnehmen haben wir aber bereits vor circa einem Jahr aufgehört.

Wieso hat der Entstehungsprozess dann so lange gedauert?

David: Wenn man ein Album produziert sind mehrere Leute daran beteiligt. Da wir sehr genau wissen was wir wollen und was nicht, ist es nicht so einfach das mit anderen Leuten zu kombinieren. Es hat etwas gedauert bis wir die Leute gefunden haben, die gut mit uns zusammengepasst haben.

Ihr habt euch mit eurem ersten Produktionsteam zerwürfelt. Woran hat das gelegen?

Johannes: Das war ein kommunikatives Problem. Wir haben irgendwann einen Punkt erreicht, an dem wir von beiden Seiten gemerkt haben, dass es so nicht mehr weitergeht. Jedoch haben wir dann einigermassen schnell jemanden gefunden, der uns das Album in einer super Zeit



gemischt und uns absolut zufrieden gestellt hat. Also der Aufnahmeprozess war nicht die längste Arbeit an dem Album, wir haben viel geschrieben, dann einiges weg geworfen und wieder aufgewärmt.

Wie verkraftet ihr den Ausstieg eures langjährigen Bassisten?

Johannes: Heute zur CD Release Party werden nach elf Jahren das letzte Mal in dieser Konstellation spielen. Er hat es uns im Jänner angekündigt, dass er nicht mehr die Zeit aufwenden kann intensiv zu proben und auf eine mögliche Tour zu gehen. Seither suchen wir nach Ersatz und haben bereits einen gefunden, der uns sehr gut gefällt. Wir erhoffen uns dadurch auch, dass ein wenig frischer Wind in die Band kommt nachdem es uns bereits seit elf Jahren gibt.

David: Wir sehen das eher als eine Art Chance.

Es heißt, das neue Album *Passports & Souvenirs* schickt den Hörer auf eine Reise. Wohin geht es genau?

Johannes: Das Thema mit „Passports and Souvenirs“ ist ein wenig aus meiner Feder entstanden. Bei dem Album geht es darum, dass du aus deiner näheren Umgebung, auch wenn du weit weg bist, deine Schatten- und positiven Seiten herausnimmst und dein Leben damit bereicherst. Der Titel ist auch durch das Reisen an sich entstanden und dass ich mich immer gefragt habe, wieso ich mich in einem fremden Land so losgelöst fühle und wieso ich daheim so extrem angespannt bin. So habe ich erkannt, dass ich die nähere Umgebung, in der ich leben will, nicht nur benutze, sondern dass sie einen schweren Einfluss auf mein Leben selbst hat.

David: Die Reise durch das Album kann man auch auf musikalischer Ebene verstehen, indem wir versucht haben ein facettenreiches Album zu machen mit ganz unterschiedlichen musikalischen Momenten und Intervallen. Da wir Freunde von Alben sind, haben wir es bestimmt musikalisch von vorne nach hinten angelegt. Ich würde auch allen empfehlen das Album so durchzuhören.

Klingt nach einem Konzeptalbum.

David: Nein, ein Konzeptalbum ist es nicht, weil es beim Schreibprozess kein theoretisches Konzept gegeben hat.

Johannes: Wir haben uns nur Meilensteine ausgemacht, die wir im Album unbedingt haben wollten oder überhaupt nicht. Zum Beispiel gibt es in *Dancing to Architecture* diese „woow“-Refrains und „Gib-ihm-Schub“ und das war eine Herangehensweise an die Musik, die uns über die Jahre immer weniger gefallen hat. So etwas wollten wir ausmerzen und andere Instrumente einbauen, die schon im voraus überdacht wurden damit es ein homogenes Album wird. Ich glaube das ist uns einigermaßen gelungen.

Die Bezeichnung akribisch trifft besonders auf euch zu. Nicht nur was das neue Album betrifft, ihr habt auch ein sehr aufwendiges Video produziert.

David: Unser Schlagzeuger Ivo hat sich das Konzept selbst ausgedacht und Regie geführt sowie den Produktionsprozess dirigiert.

Johannes: Man muss auch dazu sagen, dass das Budget zu dem Zeitpunkt einfach nicht vorhanden war. Wir mussten uns fragen, wie wir unser eigenes Video machen ohne Equipment



und Verständnis für so etwas. Ich habe im Sommer davor bereits diese Stop-Motion Sachen probiert und im Urlaub Fotos geschossen und gemerkt, dass das super einfach funktioniert. Das war die beste und schlechteste Entscheidung zugleich [lacht]. Der Aufwand dahinter ist wirklich enorm. Unser Schlagzeuger kann ein Lied davon singen. Aber wir sind sehr zufrieden damit.

David: Man muss sich vorstellen, dass das Lied dreieinhalb Minuten dauert und eine Sekunde beinhaltet 25 Bilder – das ist dann leicht mühsam.

Ihr teilt eine extreme Liebe zum Detail. Abgesehen vom Album und vom Video kommt noch die CD Box hinzu, die einzeln bestückt wurde mit Souvenirs. Was genau ist darin zu finden?

David: Das ist eine Überraschung. Es gibt ein Basiselement – die CD; ein Textheft, Postkarten, die uns schon als Flyer gedient haben; persönliche Schnippsel, die wir dazu geworfen haben; Gutscheine etc. Jede Box ist ein Unikat.

Wie viele Boxen gibt es?

David: Für den heutigen Abend haben wir 300 gemacht, insgesamt gibt es 500 davon.

Woher nimmt man so viele persönliche Schnippsel her?

David: Unser Schlagzeuger ist unser hauptberuflich Archivar [lacht] und hat unglaubliche Sachen von seinen Großeltern daher geschleppt.

Johannes: Der David hat auch am Naschmarkt alte Fotos eingekauft und so ist eine Sammelbox mit eigenen Items entstanden, die den Titel *Passports & Souvenirs* kommuniziert und die CD besonders macht. In der Box gibt es übrigens einen Link zu einem Video, wo man uns beim basteln sehen kann.

Wie geht es in Zukunft mit *Across The Delta* weiter?

David: Wir wollen das neue Album nicht nur in Österreich, sondern auch in Deutschland präsentieren und dann werden wir sehen, wohin es uns treibt. Natürlich wollen wir auch einen Bassisten finden und dann beginnen wieder neue Lieder zu schreiben.

Johannes: Nachdem das bei uns immer etwas länger dauert, können wir uns damit noch etwas Zeit lassen.

Danke für das Interview.

Weitere Artikel des Schwerpunkts

 [„Passengers, inhale!!!“](#)



AutorIn(nen)



Linda Schürer-Waldheim

VerhaltensUNgestörtes Einzelkind, Belegerin diverser Massenstudien mit großem Faible für Alltagskapismus mittels Ton und Schrift.

 [Newsfeed von Linda Schürer-Waldheim abonnieren](#)

Kommentare

[kommentar verfassen]